

Wie erleben Kinder Kirche in der Kita?

Luthers Botschaft vom liebenden Gott

In der Kita treffen Familien unterschiedlichster Herkunft, Haltung und Prägung aufeinander.

Im Mittelpunkt allen Tuns steht zuallererst das Wohl der anvertrauten Kinder, andere Aspekte treten dahinter zurück.

Auf die Haltung kommt es an

Kitas christlicher Prägung handeln aus der Überzeugung, dass jedes Kind als Teil der Schöpfung in seiner Einmaligkeit gewünscht und gewollt ist. Wenn diese Haltung nicht nur auf dem Papier steht, sondern von den Mitarbeiter*innen gelebt wird, dann ist es dieser Geist, der den Unterschied ausmacht. Wir gestalten die Welt um uns herum durch das, was wir glauben und durch das, was wir tun. Kinder erleben Kirche durch die Menschen, die im Auftrag der Institution unterwegs sind. Dabei ist es unerheblich, ob der familiäre Hintergrund kirchennah oder kirchenfern geprägt ist. Gottes Bodenpersonal gibt der Institution Kirche ein Gesicht. Ein schützender Schoß, eine Atmosphäre der Geborgenheit, tröstende Worte, vertraute Rituale, Inspirationen zum Weltentdecken, Möglichkeiten zur Partizipation - über die Menschen kommt die Kirche zum Kind.

Fehlerkultur

Menschen machen Fehler, auch in der Kita. Die Rahmenbedingungen mit zu knappen Ressourcen befördern dies. Aber Fehler gehören zum Leben. Der Umgang mit ihnen ist entscheidend. Kinder können Kirche so erleben, dass der Vergebungsgedanke spürbar wird. Christen und Christinnen leben aus der Vergebung.

Fehler, die eingestanden und verziehen werden, lassen Beziehungen wachsen. Erzieher*innen, die sich sichtbar entschuldigen, leben eine Haltung vor, die eine Alternative zu den Wegen der Ellenbogengesellschaft darstellt.

Du siehst mich

Das Motto des evangelischen Kirchentags von 2017 beschreibt, was uns Menschen wichtig ist: Wir wollen gesehen werden. Gott sieht uns. Auch die Menschen, die in seinem



Auftrag unterwegs sind, dürfen offen für ihr Gegenüber sein. Jeder verdient es, in seiner Besonderheit angesehen zu werden.

Genauso wichtig ist es aber auch, sich innerhalb sinnvoller Regeln und Grenzen als ein Teil der Gruppe zu erleben, gemeinsam zu essen, zu singen, zu lachen und zu leben und in diesem Zusammenhang auch persönlichen Verzicht auszuhalten.

Luthers Botschaft vom liebenden Gott

Luthers Botschaft hat auch heute Bedeutung. Wir leben in einer Zeit, in der Leistung einen hohen Stellenwert hat. Die Idee, dass jeder Mensch bedingungslos geliebt wird, kann auch die Menschen unserer Zeit berühren. Nicht „schneller, höher, weiter“ ist die Devise, sondern das Aufgehobensein in einer Liebe, die der Reformator mit einem glühenden Backofen von



der Erde bis zum Himmel vergleicht. In einem Klima solcher Gelassenheit können Menschen gut leben und lernen.

Kita begleitet Krisen

Besondere Kraft kann die christliche Botschaft entfalten, wenn Kinder und ihre Familien in Krisensituationen, zum Beispiel bei Sterbefällen, begleitet werden. Die Perspektive der Hoffnung auf ein Leben nach dem Tod vermag Trost und Kraft zu geben und bietet, gerade für Familien ohne christlichen Hintergrund, auch neue hilfreiche Bilder an. Den geliebten Menschen an einem guten Ort zu wissen, gemeinsam nach Ritualen zu suchen und Raum für Gespräche zu öffnen, hilft bei der Trauerarbeit.

Kinder am Altar

Wenn Kitas Gottesdienste gestalten, sind die Kinder Akteur*innen im Altarraum und verkündigen die frohe Botschaft.



Eltern kommen, unabhängig von ihrer Haltung und Herkunft, und lassen sich hineinnehmen in die gemeinsame Runde unter dem Segen Gottes. Es lohnt, diese Gottesdienste liebevoll vorzubereiten und viele Mütter und Väter miteinzubeziehen. Sei es beim Kulissenschieben, Kostümeaussuchen, Textlernen oder Kuchenbacken. Jeder Beitrag verstärkt das Zugehörigkeitsgefühl. Der Kirchenraum wird so für viele zum Ort der Gemeinschaft.

Genauso kann er aber auch zum Entdeckungsort werden. Unsere Kirchen haben so viel zu bieten: imponierende Orgeln, mächtige Glockentürme, spannende Dachböden, beeindruckende Kanzelblicke und vieles andere mehr. Bei Kirchenentdeckungstouren erweitern die Jungen und Mädchen ihr Weltwissen und erleben das Kirchenhaus von einer ganz anderen Seite.

Feste im Kirchenjahr

Die christliche Deutung der Feste im Jahreslauf gibt den Jahreshöhepunkten einen erweiterten, vertiefenden Rahmen. Im Dezember spielen nicht nur die Weihnachtsgeschenke eine Rolle. Ein verletzliches Baby, für das die Engel vom Himmel kommen, steht im Mittelpunkt der Geschichten, die das Fest begleiten.

An Ostern sind die bunten Eier natürlich mit von der Partie, aber die Freude über die Auferstehung wird in Geschichten, Liedern und Tänzen spürbar und füllt das Fest über die österlichen Gaben hinaus mit Leben.

Reformation trifft Halloween

Ich bin ein geliebtes Gotteskind! Der 31. Oktober steht in der Kita im Zeichen dieser Aussage. Die 95 Thesen werden zur Kernaussage „Gott hat mich lieb!“ verdichtet und mit Hammer und Nagel auf selbst gebastelte Kirchentüren gehämmert. Wer abends nach Süßem oder Sauren fragt, hat morgens von Martin Luther gehört, dass Gott seine Liebe ganz kostenlos verschenkt.

Fachleute für Verkündigung/ kindgerechte Aufbereitung

Erzieher*innen verfügen über das Handwerkszeug, das gebraucht wird, um die biblischen Geschichten kindgerecht aufzubereiten. Sie bauen aus umgedrehten Tischen Boote, in denen die Kinder Platz nehmen, wenn sie die Stillung des Sturms hautnah erleben. Sie kreieren Osterwege, bieten Fladenbrot und Traubensaft im Rollenspiel an, verwenden bildstarke Gebete oder finden lebendige Lieder für ausgelassene Ostertänze. Je jünger die Kinder, desto größer



ist die Herausforderung. Kita-Pädagog*innen sind dafür ausgebildet, auch komplexe Inhalte altersgerecht weiterzugeben.

Verkündigung und Seelsorge

Zu den Hauptaufgaben der Kirche gehören Verkündigung und Seelsorge. Die Mitarbeiter*innen der kirchlichen Kitas tun genau das: Sie erzählen und gestalten die aussagekräftigen Geschichten aus der Bibel in kindgerechter Form und werden durch das vertrauensvolle tägliche Miteinander zu einem Gegenüber, mit dem man Freude und Leid teilen kann. Sie geben die frohe Botschaft weiter und sorgen für die Seele, nicht nur der anvertrauten Kinder. Immer wieder sind sie auch für Eltern eine wichtige Anlaufstelle, wenn die Last des Alltags schwer wird.

Gott im Alltag begegnen

Diesen Alltag der Familien so zu begleiten, dass Kinder und Eltern sich in einem angstfreien, wertschätzenden Klima aufgehoben fühlen, ist die große Aufgabe der christlichen Kitas. Das beginnt im Miteinander der Erziehenden, die die herausfordernde Aufgabe haben, eine gute Atmosphäre zu schaffen und zu erhalten. Gelingt es ihnen, dann wird die Kita zum Wohlfühlort, an dem Gottes guter Geist spürbar werden und über die Grenzen der Kita hinaus in die Gesellschaft hineinwirken und strahlen kann.

Wir haben eine unglaublich gute Botschaft, einen Unterstützer in allen Lebenslagen, einen Mitstreiter gegen die Angst. Wir sind geliebte Gotteskinder, die glauben, dass sie ihr Dasein keinem Zufall verdanken, sondern gewünscht und gewollt in Gottes Schöpfung unterwegs sein dürfen. Deshalb Daumen hoch, in diesem Geist können wir das Leben in der Kita gestalten.



Andrea Lang

Leiterin des Luther-Kindergartens in Bad Steben